

Österreichische Literatur: Empfehlungen

erstellt von Mitarbeiter*innen und Studierenden des Instituts für Germanistik
der Karl-Franzens-Universität Graz

„Alles fließt“, so sagt man, sprach einst Heraklit. Gerade in der heutigen Zeit scheint dieser Spruch aktuell wie nie. Alles wirkt, als wäre es in stetiger Veränderung begriffen. Gerade in dieser Umgebung scheint es fruchtlos, ja lachhaft, eine Liste von literarischen Werken zusammenzustellen, die sowohl zu ästhetischer Ergötzung als auch zu literarischer Bildung von Germanist*innen und anderen Interessierten beitragen soll. Viel zu groß und zu tief scheint das Meer des literarischen Schaffens, überschattet und in Aufruhr gebracht von bekannten und (noch) unbekanntem Gefahren, von wilden Winden und weggefährdenden Wettern.

All diesen Gefahren und Untiefen zum Trotz begab sich im Herbst 2021 eine kleine Gruppe von wackeren Lehrenden und tollkühnen Studierenden der Germanistik an der KFU Graz auf eine Reise über die tosenden Wasser der österreichischen Literatur. Eine Liste sollte entstehen, kein starrer und normativer Kanon – das ist doch so was aus dem 19. Jahrhundert –, sondern eine freie Liste von Empfehlungen, die den Beteiligten als wichtig und interessant erschienen und Ungeschulten wie Eingeweihten Ankerpunkt und Reiseroute sein könnten. Die Reise wurde begleitet von mancherlei Ungemach – dem Wehklagen aus der Reisegesellschaft, wenn das Lieblingsbuch die Liste verließ, erschwerte Navigation aufgrund mangelhafter Karten, die den Staat (oh, welch ein moderner Begriff) Österreich diachron nur mangelhaft darzustellen vermögen, und damit verbunden dem generellen Problem der Mobilität von Menschen und Autor*innen, die oft ganz nach Belieben mal an einem Ort und mal an einem anderen Ort schreiben, publizieren und verweilen, und nicht zuletzt generellen Uneinigkeiten der Reisegesellschaft über die geplante Reiseroute.

Doch auch angenehme Zeiten erhellten die Reise: schöne Sonnentage, an denen große Einigkeit über einzelne Ziele bestand, Momente der Erkenntnis und des Lernens, in denen ein unbekanntes Werk besprochen wurde, und schlussendlich das Gefühl, etwas Erleuchtendes und Interessantes gemeinsam geschaffen zu haben. Zumindest bis diese oder eine neue Reisegesellschaft wieder aufbrechen muss, um der Fluidität der postmodernen Gesellschaft Genüge zu tun – in zwei, drei, fünf oder zehn Jahren (oder auch nur Wochen).

Bücher, die man gelesen haben sollte:

(in chronologischer Reihenfolge; die Jahreszahlen beziehen sich auf die Entstehungszeit oder den Erstdruck, fallweise wird beides angegeben, mitunter bezeichnen die Jahreszahlen auch unterschiedliche Fassungen oder Teile bzw. das Jahr der Uraufführung)

Ulrich von Liechtenstein: Lyrik

Oswald von Wolkenstein: Lyrik

Catharina Regina von Greiffenberg: Lyrik (aus: Geistliche Sonette, Lieder und Gedichte, 1662)

Johann Beer: Teutsche Winter-Nächte (1681)

Abraham a Sancta Clara: Judas, der Ertz-Schelm (1686–1695, Auszüge)

[Umfeld Joseph Anton Stranitzky:] Türckisch-bestraftter Hochmuth (1699–1726)

Johann Pezzl: Faustin oder das philosophische Jahrhundert (1783)

Emanuel Schikaneder: Die Zauberflöte (U: 1791)

Franz Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende (1825)

Ferdinand Raimund: Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär (U: 1826)

Johann Nestroy: Der böse Geist Lumpacivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt (1833)
Leopold Kompert: Der Dorfgeher (1851)
Ferdinand Kürnberger: Der Amerika-Müde. Amerikanisches Kulturbild (1855)
Leopold von Sacher-Masoch: Venus im Pelz (1870)
Ferdinand von Saar: Die Steinklopfer (1874)
Karl Emil Franzos: Der Pojaz (1893/1905)
Peter Rosegger: Erdsegen (1900)
Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902)
Franz Kafka: Das Urteil (1913)
Arthur Schnitzler: Reigen (U: 1920)
Mela Hartwig: Ekstasen (1928)
Marta Karlweis: Schwindel (1931)
Joseph Roth: Radetzky marsch (1932)
Maria Lazar: Leben verboten! (1932)
Veza Canetti: Die gelbe Straße (ca. 1933/1990)
Elias Canetti: Die Blendung (1935)
Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott (1937)
Franz Werfel: Eine blassblaue Frauenschrift (1941)
Stefan Zweig: Die Welt von gestern. Erinnerungen eines Europäers (1942)
Christine Lavant: Das Wechselbälgchen (ca. 1945–1949)
Ilse Aichinger: Spiegelgeschichte (1949)
Heimito von Doderer: Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre (1951)
Paul Celan: Mohn und Gedächtnis (1952)
H. C. Artmann: Med ana ssschwoazzn dintn (1958)
Hans Lebert: Die Wolfshaut (1960)
Anna Mitgutsch: Haus der Kindheit (1960)
Ingeborg Bachmann: Das dreißigste Jahr (1961)
Helmut Qualtinger und Carl Merz: Der Herr Karl (1961)
Thomas Bernhard: Frost (1963)
Hilde Spiel: Lisas Zimmer (1965)
Konrad Bayer: der sechste sinn (1966)
Peter Handke: Publikumsbeschimpfung (1966)
Ernst Jandl: Laut und Luise (1966)
Wolfgang Bauer: Magic Afternoon (U: 1968)
Barbara Frischmuth: Die Klosterschule (1968)
Peter Turrini: Rozznjogd (U: 1971)
Florjan Lipuš: Der Zögling Tjaž. Übersetzt von Peter Handke und Helga Mračnikar (1972/1981)
Friedrich Torberg: Die Tante Jolesch oder Der Untergang des Abendlandes in Anekdoten (1975)
Elfriede Jelinek: Die Liebhaberinnen (1975)
Reinhard Priessnitz: vierundvierzig gedichte (1978)
Marianne Fritz: Das Kind der Gewalt und die Sterne der Romani (1980)
Michael Köhlmeier: Spielplatz der Helden (1988)
Werner Schwab: Mesalliance Aber wir ficken uns prächtig (U: 1992)
Robert Schindel: Gebürtig (1992)
Josef Winkler: Das wilde Kärnten (1995)
Christoph Ransmayr: Morbus Kitahara (1995)
Marlene Streeruwitz: Verführungen (1996)
Robert Menasse: Schubumkehr (1997)
Doron Rabinovici: Suche nach M. (1997)
Norbert Gstrein: Die englischen Jahre (1999)
Friederike Mayröcker: Und ich schüttelte einen Liebling (2005)
Arno Geiger: Es geht uns gut (2005)

Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (2005)
Angelika Reitzer: Frauen in Vasen (2008)
Kathrin Röggla: die alarmbereiten (2010)
Maja Haderlap: Engel des Vergessens (2011)
Robert Seethaler: Der Trafikant (2012)
Melitta Breznik: Der Sommer hat lange auf sich warten lassen (2013)
Olga Flor: Klartraum (2017)
Clemens J. Setz: Der Trost runder Dinge (2019)

Die Leseliste wurde erstellt von Gerhard Fuchs, Günther Höfler, Dorothea Hollwöger, Sophie Hollwöger, Andreas Hudelist, Sebastian Meißl, Philipp Pfeifer, Anne-Kathrin Reulecke, Nicole Streitler-Kastberger und Alexandra Strohmaier.

Graz, im Juli 2022